

# Presseinformation

## Preis des Westfälischen Friedens in Münster verliehen

### **„Frieden ist Arbeit, unendlich harte Arbeit“**

**Münster/Westfalen, 25. Oktober 2014.** Im Rathaus zu Münster ist heute der Preis des Westfälischen Friedens an die Besatzungen der International Space Station (ISS) und an die Jugendarbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge verliehen worden. Dr. Thomas Reiter (Deutschland), Michael Lopez-Alegria (USA) und Pavel Vinogradov (Russland) nahmen den Friedenspreis stellvertretend für die Besatzungen der ISS von Laudator Tom Buhrow entgegen. Der frühere Washington-Korrespondent und heutige WDR-Intendant würdigte in seiner Laudatio die Leistungen der ISS. Für ihn sei die friedliche Zusammenarbeit der Nationen auf der ISS gerade in der aktuellen weltpolitischen Lage ein wichtiges Zeichen: „Die Astronauten dort oben beschränken und berufen sich nicht alleine auf ihren wissenschaftlichen Auftrag, sie verstehen ihre Arbeit auch als politische Mission.“ Er persönlich sei der festen Überzeugung, dass es viel mehr bedürfe als ein Fundament aus gegenseitiger Abhängigkeit, um technologische und wissenschaftliche Höchstleistungen zu erbringen.

Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, der den Friedenspreis an drei Jugendliche des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge übergab, erinnerte an die aktuellen Konflikte in Europa und unterstrich die Bedeutung der Friedensarbeit „in einer wahrlich turbulenten Zeit, in der es geradezu scheint, als sei die Welt aus den Fugen geraten.“ An die Preisträger, gerichtet sagte er: „Wir brauchen Ihre Arbeit

Vorstand:  
Dr. Reinhard Zinkann  
Vorsitzender

Jost Springensguth  
Geschäftsführer

Pressekontakt:  
Dr. Norbert Tiemann  
Tel.: 0173 / 5716666

# Presseinformation

für den Frieden mehr denn je!“ Die Jugendlichen würden Brücken schlagen – nicht nur zwischen den Völkern, sondern auch zwischen den Generationen, deren Erinnerung sie wachhalten würden: „Frieden ist Arbeit, unendlich harte Arbeit“, sagte Steinmeier und verwies auf die fanatischen jungen Menschen, die derzeit für die IS-Milizen nach Syrien und in den Irak ziehen. Die jungen Preisträger dagegen verliehen der Mahnung zum Frieden, die die Soldatenfriedhöfe in ganz Europa darstellten, eine Stimme. Damit so Steinmeier, seien sie „die Gegenstimme der Hassprediger“. David Hellwig, Vorsitzender des Bundesjugendarbeitskreises, Dorothee Kraske, Sprecherin des Jugendarbeitskreises NRW, sowie ihre Stellvertreterin Julia Nitsche nahmen die Auszeichnung in Vertretung für die jungen Erwachsenen entgegen: „Der Preis ist für uns Auszeichnung und Ansporn zugleich für die Arbeit, die wir noch leisten möchten“, erklärte David Hellwig.

Dr. Thomas Reiter war der erste Europäer an Bord der ISS: Im Sommer 2006 lebte und arbeitete er gemeinsam mit Michael Lopez-Alegria und Pavel Vinogradov für ein halbes Jahr auf der Internationalen Raumstation. „Wir haben so tolle Herausforderungen vor uns, die keiner alleine lösen kann – es wäre schön, wenn wir uns darauf konzentrieren könnten“, betonte Reiter nach der Verleihung des Friedenspreises.

Dr. Reinhard Zinkann, Vorsitzender der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe, verwies darauf, dass nicht nur die aktuellen Kriegszustände, sondern auch die wachsenden Zweifel bei Menschen in vielen EU-Ländern an der segensreichen Wirkung der europäischen Einigung alle in der Erkenntnis bestärken sollten, dass dauerhafter Frieden

# Presseinformation

kein Selbstläufer sei. „Wir alle bleiben aufgerufen, jeder an seiner Stelle, für Frieden und Völkerverständigung unseren Beitrag zu leisten“, sagte Zinkann und lobte in diesem Zusammenhang die herausragende Arbeit der beiden Preisträger.

Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, hob 25 Jahre nach dem Mauerfall hervor, dass beide Preisträger es geschafft hätten, Grenzen zu überwinden und neue Perspektiven einzunehmen. „Wer aus dem Weltraum auf die Erde schaut, der sieht keine Grenzen“, konstatierte Tillich. Dies gelte nicht nur für die Besatzungen der ISS, sondern insbesondere auch für die Jugendarbeit der Kriegsgräberfürsorge: „Sie überwinden mit ihrer Arbeit Gräben, die sie selbst nicht aufgerissen haben“, so Tillich.

Der Oberbürgermeister der Stadt Münster, Markus Lewe, lobte die „kluge Entscheidung der Jury“. Er wies darauf hin, dass die Konflikte in der Ostukraine und der Vormarsch der IS-Kämpfer zeigten, dass „Frieden kein Naturgesetz ist“, sondern immer wieder neu gestiftet werden müsse. „Die diesjährigen Preisträger haben sich – jeder auf seine ganz besondere Weise – um den Frieden und das Erinnern verdient gemacht“, sagte Lewe.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war die Einspielung eines Interviews von Moderatorin Sabine Scholt mit dem deutschen Astronauten Dr. Alexander Gerst, der sich derzeit an Bord der ISS aufhält. Der Friedenspreis sei eine große Ehre, betonte Gerst. „Es ist so eine erfolgreiche Zusammenarbeit und die Raumstation funktioniert so toll – es

# Presseinformation

ist ein großartiges Beispiel dafür, was internationale Kooperationen doch leisten können“, bekräftigte er. Die Zusammenarbeit zwischen seinen zwei Kollegen und ihm sei ausgesprochen herzlich: „Die schönsten Momente auf der ISS sind die der Freundschaft.“ Die aktuellen Konflikte verfolge die Besatzung mit großer Besorgnis. „Wir können tatsächlich Raketen fliegen sehen und brennende Städte“, erklärte Gerst. Das alles berühre seine Kollegen und ihn sehr.

Der Friedenspreis wird seit 1998 alle zwei Jahre vergeben und ist mit 100.000 Euro dotiert, die zu gleichen Teilen auf die Preisträger aufgeteilt werden. In der Vergangenheit wurden unter anderem Helmut Schmidt, Kofi Annan, Daniel Barenboim, Helmut Kohl und Vaclav Havel mit dem Preis ausgezeichnet. Der WDR hatte die Preisverleihung wie in den vergangenen Jahren live im Fernsehen übertragen.

*Hinweis für Redaktionen: Druckfähiges Bildmaterial zur heutigen Presseinformation finden Sie unter [www.friedenspreis-presse.de](http://www.friedenspreis-presse.de).*